

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0285/2016/BV

Datum:
24.08.2016

Federführung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:
Dezernat I, Personal und Organisationsamt

Betreff:

**Regionales Bildungsbüro Heidelberg
Ausbau des kommunalen Personaleinsatzes**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 11. Oktober 2016

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Bildung und Kultur	22.09.2016	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	28.09.2016	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	06.10.2016	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Bildung und Kultur und der Haupt- und Finanzausschuss schlagen dem Gemeinderat folgenden Beschluss vor:

Zur Verstetigung der Arbeit im Regionalen Bildungsbüro Heidelberg wird im Teilhaushalt des Amtes für Schule und Bildung zum 01.01.2017 eine Vollzeitkraft überplanmäßig eingesetzt. Zur teilweisen Deckung der zusätzlichen Personalaufwendungen im Rahmen des Gesamthaushalts werden die hierfür vorgesehenen Mittel aus dem Landesprogramm Bildungsregionen in Höhe von derzeit jährlich Euro 45.000 eingebracht. Für den Stellenplan zum Haushalt 2019/2020 wird dem Gemeinderat die Schaffung einer entsprechenden Planstelle empfohlen.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Jährliche Personalkosten (geschätzt)	60.000,00 Euro
Einnahmen:	
Zuwendungen des Landes	45.000,00 Euro

Zusammenfassung der Begründung:

Seit September 2009 arbeitet das Regionale Bildungsbüro als Geschäftsstelle der Bildungsregion Heidelberg.

Personell besetzt war das Bildungsbüro bisher mit zwei kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bis zum Juli 2015 mit zwei Lehrkräften des Landes Baden-Württemberg, die mit jeweils der Hälfte ihres Deputates für die Arbeit im Bildungsbüro freigestellt waren.

Seit Weggang der beiden Lehrkräfte im Sommer 2015 aufgrund persönlicher beruflicher Veränderungen war es der Landesseite nicht mehr möglich, die Stelle mit geeignetem Personal nach zu besetzen. Aufgrund der aktuellen und auch der zukünftig zu erwartenden Versorgungssituation an den Schulen mit Lehrkräften hat die Steuergruppe der Bildungsregion, die paritätisch aus Vertretern der Stadt Heidelberg und des Landes Baden-Württemberg besetzt ist, im Konsens beschlossen, von der im Landesprogramm gegebenen Wahlmöglichkeit Gebrauch zu machen und anstatt der Personalressource auf die Finanzressource des Landes in Höhe von derzeit Euro 45.000 zurückzugreifen, um hiervon kommunales Personal beschäftigen zu können.

Um ein kontinuierliches Arbeiten auf gleichwertigem Niveau zu ermöglichen, ist hierfür die Schaffung einer Planstelle in Entgeltgruppe 11 TVöD-V vorgesehen.

Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 22.09.2016

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 28.09.2016

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 06.10.2016

Ergebnis: mehrheitlich beschlossen
Enthaltung 1

Begründung:

Seit September 2009 arbeitet das Regionale Bildungsbüro als Geschäftsstelle der Bildungsregion Heidelberg. Es ist angesiedelt beim Amt für Schule und Bildung und wird getragen aus der gemeinsamen Verantwortung von Land und Stadt für das Wohl der Kinder und Jugendlichen der Bildungsregion.

Im November 2012 hat das Land Baden-Württemberg die Verstetigung des „Impulsprogramms Bildungsregion“ beschlossen (Bescheid des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport vom 13.11.2012 Aktenzeichen:32-6500.140/169).

Die 2009 formulierten Ziele für die Bildungsregion Heidelberg gelten weiterhin:

- Bestmöglicher Bildungserfolg für jedes Heidelberger Kind mit Unterstützung der Eltern
- Unterstützung der Heidelberger Bildungsinstitutionen bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit
- Vernetzung der Institutionen im Bereich Bildung weiter ausbauen
- Ziele gemeinsam mit Bildungsinstitutionen, Eltern und Kooperationspartnern erreichen

Über die konkrete Arbeit wurde der Gemeinderat kontinuierlich informiert, zuletzt mit der Vorlage „Fünf Jahre Bildungsregion Heidelberg“ (Drucksache 0112/2014/IV).

Personell besetzt war das Bildungsbüro bisher mit zwei kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bis zum Juli 2015 mit zwei Lehrkräften des Landes Baden-Württemberg, die mit jeweils der Hälfte ihres Deputates für die Arbeit im Bildungsbüro abgeordnet waren.

Seit Weggang der beiden Lehrkräfte im Sommer 2015 aufgrund persönlicher beruflicher Veränderungen war es der Landesseite nicht mehr möglich die Stelle mit geeignetem Personal nach zu besetzen. Behelfsweise musste die vakante Stelle für die Interimszeit mit einer Personalgestellung über die Heidelberger Dienste besetzt werden.

Auftraggeber des Bildungsbüros ist die regionale Steuergruppe, die sich paritätisch aus Vertretern der Stadt Heidelberg und Vertretern des Landes Baden-Württemberg zusammensetzt (siehe auch Drucksache 0003/2010/IV). Für die Stadt Heidelberg sind Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner, Bürgermeister Dr. Joachim Gerner und der Leiter des Amtes für Schule und Bildung in der Steuergruppe vertreten. Vertreter des Landes sind der Leitende Regierungsschuldirektor vom Regierungspräsidium Karlsruhe sowie Vertreter des Staatlichen Schulamts Mannheim.

In der Steuergruppe wurde, unter anderem, mehrfach die personelle Besetzung des Regionalen Bildungsbüros besprochen. Das Staatliche Schulamt Mannheim hat zwar gezielt geeignete Personen bezüglich einer entsprechenden Abordnung angesprochen, im Hinblick auf den bestehenden Lehrkräftemangel des Landes blieb dies jedoch leider ohne Resonanz.

Aufgrund der aktuellen und auch der zukünftig zu erwartenden Versorgungssituation mit Lehrkräften an allen Schularten hat die Steuergruppe der Bildungsregion bei ihrer letzten Sitzung dann im Konsens beschlossen, von der im Landesprogramm eingeräumten Wahlmöglichkeit Gebrauch zu machen:

Anstatt der Personalressource kann die Kommune auf eine Finanzressource des Landes in Höhe von derzeit jährlich Euro 45.000 zurückzugreifen. Diese Ressource ist vorgesehen, um hiermit kommunales Personal zu beschäftigen.

Andere Bildungsregionen im Land haben bereits von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und konnten positive Erfahrungen sammeln. Durch die vollständige kommunale Besetzung wurde eine nachhaltige Kontinuität der Personalausstattung, der Verwaltungsabläufe, wie auch der Aufgabenerledigung gewährleistet.

Durch die paritätische Besetzung der Steuergruppe als Auftraggeber, der Beteiligungskultur und Arbeitsformen des Regionalen Bildungsbüros sind die Ziele der Bildungsregion Heidelberg weiterhin nachhaltig gesichert.

Zur Verstetigung und kontinuierlichen Fortsetzung der Arbeit im Regionalen Bildungsbüro Heidelberg wird im Teilhaushalt des Amtes für Schule und Bildung zum 01.01.2017 zunächst eine überplanmäßige Vollzeitkraft eingesetzt. Zur teilweisen Deckung der zusätzlichen Personalaufwendungen im Rahmen des Gesamthaushalts werden die hierfür vorgesehenen Mittel aus dem Landesprogramm Bildungsregionen in Höhe von derzeit jährlich Euro 45.000 eingebracht.

Für den Stellenplan zum Haushalt 2019/2020 wird dem Gemeinderat die Schaffung einer entsprechenden Planstelle in Entgeltgruppe 11 TVöD-V vorgeschlagen.

Unabhängig von der von Landesseite zur Verfügung gestellten, nicht kostendeckenden Mittel in Höhe von Euro 45.000 führt diese Maßnahme zu einer Erhöhung des Personalkostenbudgets in Höhe von mindestens Euro 60.000 pro Haushaltsjahr.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 1	+	Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung fördern. Ziel/e:
AB 4	+	Stärkung von Mittelstand und Handwerk. Ziel/e:
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern. Ziel/e:
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern. Ziel/e:
DW 4	+	Integration und interkulturelle Handlungsansätze fördern.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner